

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1960-08-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Beglaubigung

Hiermit bestätige ich, dass

- 1.), Frau Lotte Goslar vom 1. Februar 1934 bis zum 1. Februar 1935 als Tänzerin an meinem literarisch-politischen Cabaret, "DIE PFEFFERMUEHLE", engagiert war.
- 2.), Als Frau Goslar bei uns eintrat, hatte sie in Deutschland bereits einen erheblichen Namen, und wäre, hätte sie nicht aus politischen Gründen das Land verlassen, dort zweifellos um ein Vielfaches höher honoriert worden, als sie, innerhalb des Ensembles eines Emigranten-Cabarets, honoriert werden konnte.
- 3.) Im Anschluss an ihr Engagement bei der "PFEFFERMUEHLE" (März 1935) fand Frau Goslar Unterkunft bei dem tschechoslowakischen Ensemble "Voscovic und Werich". Soviel ich weiss, war ihre Gage dort noch geringfügiger, als bei der "PFEFFERMUEHLE".
- 4.) Als ich, im Februar 1937, mit der "PFEFFERMUEHLE" die Vereinigten Staaten besuchte, stiess Frau Goslar neuerdings zu uns. Das amerikanische Gastspiel war ein finanzieller Misserfolg, und, gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Truppe, kehrte Frau Goslar im März 1937 nach Europa zurück. Sie hatte in Amerika nichts verdient, als die Kosten für ihren Unterhalt und ihre Rückreise.

Summa summarum: Frau Lotte Goslar hatsich in der Emigration und aus rein idealistischen Motiven sowohl um das Cabaret "DIE PFEFFERMUEHLE" als auch um das gleichfalls antinazistische Theater "Voscovic und Werich" sehr verdient gemacht. Ihre Einnahmen waren gering, verglichen mit denjenigen, deren sie sich im "Dritten Reich" hätte erfreuen können.

Gezeichnet:

ERIKA MANN

Kilchberg am Zürichsee, den 19. August 1960



19. August 1960

Beglaubigung

Hiermit bestätige ich, dass

- 1.) Frau Lotte Goslar vom 1. Februar 1934 bis zum 30. September 1935 als Tänzerin an meinem literarisch-politischen Cabaret, "Die Pfeffermühle", engagiert war.
- 2.) Als Frau Goslar bei uns eintrat, hatte sie in Deutschland bereits einen erheblichen Namen, und wäre, hätte sie nicht aus politischen Gründen das Land verlassen, dort zweifellos um ein Vielfaches höher honoriert worden, als sie, innerhalb des Ensembles eines Emigranten-Cabarets, honoriert werden konnte.
- 3.) Im Anschluss an ihr Engagement bei der Pfeffermühle (November 35) fand Frau Goslar Unterkunft bei dem tschechoslowakischen Ensemble "Voscovec und Werich". Soviel ich weiss, war ihre Gage da noch geringfügiger, als bei der "Pfeffermühle".
- 4.) Als ich, im Februar 1937, mit der "Pfeffermühle" die Vereinigten Staaten besuchte, stiess Frau Goslar neuerdings zu uns. Das amerikanische Gastspiel war ein finanzieller Misserfolg, und dauerte etwa drei Wochen. Frau Goslar hatte bei diesem amerikanischen Gastspiel nichts verdient, als die Kosten für ihren Unterhalt und die Reise.

Summa summarum: Frau Lotte Goslar hat sich in der Emigration und aus rein idealistischen Motiven sowohl um das Cabaret "Die Pfeffermühle" als auch um das gleichfalls antinazistische Theater "Voscovec und Werich" sehr verdient gemacht. Ihre Einnahmen waren gering, verglichen mit denjenigen, deren sie im "Dritten Reich" sicher gewesen wäre.

Gezeichnet:

Erika Mann

